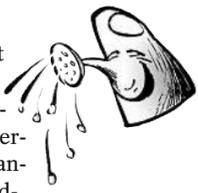


Spritzkanne

Graubünden ist im nachhaltig-modernen Zeitalter der erneuerbaren Energie angekommen. Endgültig (und endlich). In Haldenstein steht seit wenigen Tagen ein monströses Windrad, das sich, so Gott und die Initianten Josias F. Gasser und Jürg Michel wollen, schon bald drehen und damit Strom für Zigtausende Haushalte produzieren soll. Das Projekt stösst auf derart grosses Interesse, dass am Wochenende Hochbetrieb herrschte im Dorf. Die halbe Schweiz fuhr nach Haldenstein und wollte die Nachhaltigkeit mit Händen greifen: Aargauer, Zürcher, Thurgauer, Berner. Alle im BMW, Audi, Mercedes, VW, und alle möglichst bis unter das Windrad. Laufen wollte niemand, seinen Energieverbrauch einschränken schon gar nicht. Daraus zu schliessen, in Sachen Energieeffizienz und Atomkraftausstieg predige die restliche Schweiz Wasser und trinke Wein, ist aber falsch. Bis fast unter das Windrad fuhr am Sonntag nämlich – ausgerechnet – auch Josias F. Gasser selbst. Nicht mit dem Elektromobil, nein. Sondern mit einem Auto. Mit einem ganz normalen.



Die Beratungsstelle Adebar bedankt sich

Chur. – Die Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft Graubünden bedankt sich bei ihren Spendern. Speziellen Dank gebühre der Evangelischen Kirchgemeinde Chur und den Sternsängern von Brienz/Brinzauls, schreibt Adebar in einer Medienmitteilung von gestern. Die Kinder der Gemeinde Brienz/Brinzauls, welche als Sternsänger von Haus zu Haus zogen, und die Evangelische Kirchgemeinde Chur sammelten zusammen rund 6000 Franken. Diese kommen vollumfänglich schwangeren Frauen und werdenden Eltern in Notsituationen zugute. (so)

IN KÜRZE

9. Weltweinfestival in Bad Ragaz. Vom 25. bis 27. April geht im «Grand Resort Bad Ragaz» das neunte Weltweinfestival über die Bühne. 50 renommierte und aufstrebende Weingüter sowie mehrere Spitzenköche werden an täglichen Degustationsforen für das Wohl der Besucher sorgen, wie das Weltweinfestival in einer Medienmitteilung schreibt. (so)

Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.weltweinfestival.ch

Landessprache Rätoromanisch feiert – Valärs Blick zurück

Am 20. Februar 1938 hat das Schweizer Stimmvolk das Romanische mit 92 Prozent Ja-Stimmen zur National-sprache erklärt. Der 32-jährige Romanist Rico Valär aus Zuoz legt in einem neuen Buch dar, wie es dazu kam.

Von Denise Alig

Chur. – «Durch die Anerkennung des Rätoromanischen als schweizerische Landessprache bejahen wir die geistigen Grundlagen, das Wesen, den eigentlichen Sinn des eidgenössischen Staatsgedankens. (...) Der 20. Februar 1938 soll ein Tag der Freude werden für unsere rätoromanischen Eidgenossen, ein Tag der Ehre für das Schweizervolk, ein Tag des Triumphes für die Kraft und Grösse des eidgenössischen Staatsgedankens, ein Tag leidenschaftlicher und doch würdiger Bejahung unserer schweizerischen Demokratie.» Was sich Bundesrat Philipp Etter vor der entscheidenden Abstimmung gewünscht hatte, ist eingetreten: Am 20. Februar 1938 stimmten 92 Prozent der Schweizer (das Frauenstimmrecht war noch nicht eingeführt) Ja zur Anerkennung des Rätoromanischen als Landessprache. «Es war das drittbeste Abstimmungsergebnis in der Geschichte des Schweizer Bundesstaats», sagt Rico Valär, der 32-jährige Romanist aus Zuoz, der in seinem im April erscheinenden Buch «Weder Italiener noch Deutsche!» (siehe Kasten) den Weg zu diesem Ereignis minutiös nachzeichnet hat.

«Eine beispiellose Propaganda-Aktion»

Wie kam es zu diesem erstaunlichen Resultat und wer unterstützte das Postulat der Rätoromanen? Diese Fragen standen im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit Valärs. Sie zu beantworten war laut Valär umso



Schulterschluss mit einheimischem Brauchtum: Bundesrat Philipp Etter und seine Mitstreiter setzten im Abstimmungskampf auf die Mithilfe von Trachtenvereinen und Heimatschützern. Bild Kulturarchiv Oberengadin/Gustav Sommer

spannender, als fortschrittliche Liberale das Romanische im 19. Jahrhundert hatten ausrotten wollen, weil sie darin ein Hindernis für den Anschluss des Kantons an die moderne Welt sahen. «Als Gegenbewegung dazu entstand Ende des 19. Jahrhunderts im Kreis von Intellektuellen eine rätoromanische Spracherhaltungsbewegung», berichtet Valär. Als daraufhin

1919 die Lia Rumantscha gegründet worden sei, habe die Forderung nach der Anerkennung des Rätoromanischen als Landessprache Aufnahme in die Gründungsakte gefunden. Ausschlaggebend für die Lancierung des Postulats auf nationaler Ebene war dann aber laut Valär «erst die internationale politische Situation der 1930er-Jahre mit der nationalistischen Be-

drohung aus Deutschland und Italien und die damit verbundene Propagierung der geistigen Landesverteidigung als Programm schweizerischer Selbstbestimmung».

Bundesrat Philipp Etter als treibende Kraft

Daraufhin habe die aus gesamt-schweizerischer Optik alles entscheidende Persönlichkeit, der schon erwähnte katholisch-konservative Bundesrat Philipp Etter aus dem Kanton Zug, in das Geschehen eingegriffen. «Zwischen 1936 und 1938 startete Etter zusammen mit der politischen Elite des Landes eine beispiellose Propaganda-Aktion», erzählt Valär. So sind die Rätoromanen in über 1500 Presseartikeln, in Radiosendungen, Bildberichten und Themenabenden als traditionsverbundenes, wehrhaftes, bescheidenes kleines Bergvolk dargestellt worden, sozusagen als Schweizer Ideal, wie Valär ausführt.

Vernetzung als Erfolgsfaktor

Viel zum Erfolg der Propaganda-Aktion beigetragen hat gemäss Valär der hohe Vernetzungsgrad der Bündner Wortführer mit Vertretern von heimat-schützerischen Gruppierungen in der ganzen Schweiz, wie Naturschutz-, Bauern- und Trachtenvereine. «Diese Gruppen schlossen sich der Bewegung für das Rätoromanische an, denn sie wollten etwas unternehmen gegen die spürbaren Machtdemonstrationen von Norden und Süden», sagt Valär. Oder anders gesagt: Es habe Angst vor einer «Internationalisierung» geherrscht, was im Gegenzug den inneren Zusammenhalt gefördert habe. Davon hätten die Rätoromanen profitiert, so der Wissenschaftler.

«Weder Italiener noch Deutsche!»

Das Buch des Engadiner Romanisten Rico Valär zum 75-Jahr-Jubiläum des Rätoromanischen als Landessprache kommt im April in die Verkaufsregale. Die Vernissage des unter dem Titel «Weder Italiener noch Deutsche!» erscheinenden, 432 Seiten umfassenden Werks findet am 12. April, 19 Uhr, im Rätischen Museum in Chur statt. Das

Buch mit dem Untertitel «Die rätoromanische Heimatbewegung 1863–1938» ist gleichzeitig Valärs Doktorarbeit. Es ist im Verlag für Kultur und Geschichte hier+jetzt erschienen und kostet 59 Franken. Das Werk ist mit 60 historischen Abbildungen illustriert. (so) ISBN 978-3-03919-274-8

RTR sendet vom Bundesplatz

Morgen Mittwoch, 20. Februar, strahlt RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha zum 75-Jahr-Jubiläum des Rätoromanischen als Landessprache mehrere Sonderbeiträge aus. So sendet Radio Rumantsch morgens zwischen 6 und 9 Uhr direkt aus dem «Hotel Bären» neben dem Bundeshausplatz in Bern. Von 11 bis 12 Uhr diskutieren fer-

ner alt Nationalrat Martin Bundi, Duri Bezzola, Präsident der Lia Rumantscha, und Kulturvermittler Chasper Pult im RTR-Studio in Chur über die Zukunft der romanischen Sprache. Und um 17.40 Uhr schaut auch die Sendung «Telesguard» von Television Rumantscha auf SRF 1 auf 75 Jahre Nationalsprache zurück. (so)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
 Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.
Herausgeberin
 Südostschweiz Presse und Print AG
 Verleger: Hanspeter Lebrument
 CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung
 Chefredaktor: David Sieber
 Stv. Chefredaktoren: Pieder Caminada, René Mehrmann
 Mitglieder der Redaktionsleitung: Reto Furter, Rolf Hösli, Patrick Nigg, Thomas Senn, René Weber
Redaktion Graubünden
 Reto Furter (Leitung), Philipp Wyss (Stellvertretung, Online), Denise Alig, Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Bisculm, Mario Engi (Leserbetreuung), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Tatjana Jaun (Online), Petra Luck, Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Stefanie

Studer, Hans-Jürg Toggwiler (Online), Béla Zier
Redaktion Glarus
 Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler (Dienstchef), Martin Meier (Dienstchef), Ruedi Gubser (Sport), Lukas Bertschi, Assunta Chiarella, Daniel Fischli, Claudia Kock Marti, Fridolin Rast, Brigitte Tiefenauer, Maya Rhyner (Bild)
Redaktion Gaster/See
 Thomas Senn (Leitung), Urs Zweifel (Stellvertretung), Cyrill Pinto (Dienstchef), Fredi Fäh (Sport), Marc Allemann, Nicole Bruhin, Matthias Hobi, Roland Lieberherr, Markus Timo Rüegg, Sibylle Speiser, Maya Rhyner (Bild). Büro Rapperswil-Jona: Willi Meissner
Zentralredaktion
 Überregionales: Patrick Nigg (Leitung), Hans Bärtsh (Stellvertretung, Wirtschaft), Matthias Balzer (Kultur), Gil Bieler (Ausland), Milena Caderas (Inland), Valerio Gerstlauer (Kultur), Hannes Grassegger (Inland), Stefan Schmid (Wirtschaft), Rinaldo Tibolla (Bundeshaus). Sport: René Weber (Leitung), Hansruedi Camenisch (Stellvertretung), Kristian Kapp, Johannes

Kaufmann, Jürg Sigel
Bildredaktion
 Marco Hartmann (Leitung), Rolf Canal, Theo Gstöhl
Beilagenredaktion
 Sarah Blumer, Cornelius Raeber
Redaktionelle Mitarbeiter
 Yanik Bürkli (Bild), Gion-Mattias Durband (Graubünden), Seraina Etter (Glarus), David Frische (Überregionales), Olivia Item (Bild), Rico Kehl (Grafik), Andrea Meuli (Kultur), Séverine Murk-Lendi (Grafik), Anina Peter (Gaster/See), Jonas Schneeberger (Sport), Michael Schüepp (Glarus), Nathaly Tschanz (Glarus), Anna Wanner (Bundeshaus), Ueli Weber (Glarus)
Verlag
 Geschäftsführerin: Susanne Lebrument
Anzeigen
 Südostschweiz Publicitas AG
 Leitung: Thomas Kundert
 Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage
 121 187 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)
Reichweite
 240 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)
Titel der «Südostschweiz»: Frühere Titel der Südostschweiz Presse und Print AG: Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse, Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätler, Bündner Volksblatt, Gazzetta Grigionesa, Gazzetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gazzetta Romontscha, Fögl Ladin, Affilierte Titel: March Anzeiger, Häfner Volksblatt, Bote der Urschweiz, Sarganserländer, Werdenberger & Obertoggenburger, Liechtensteiner Vaterland, Rheinische Volkszeitung
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i.S.v. Art. 322 S1GB:
 Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Südostschweiz Emotion AG, Südostschweiz Pressevertrieb AG, Südostschweiz Partner AG, ergo swiss ag
Adressen
Redaktion: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland und Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: [\[on-online@suedostschweiz.ch\]\(mailto:on-online@suedostschweiz.ch\); Redaktion Sport: \[redaktion-sport@suedostschweiz.ch\]\(mailto:redaktion-sport@suedostschweiz.ch\); Redaktion Wirtschaft: \[wirtschaft@suedostschweiz.ch\]\(mailto:wirtschaft@suedostschweiz.ch\)
Ab- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail \[abo-chur@suedostschweiz.ch\]\(mailto:abo-chur@suedostschweiz.ch\)
Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 10, E-Mail \[mholdener@suedostschweiz.ch\]\(mailto:mholdener@suedostschweiz.ch\)
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG, Commercialstrasse 20, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59, E-Mail \[chur@so-publicitas.ch\]\(mailto:chur@so-publicitas.ch\)
 Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt

 Accredited FSC-ACC-022 FSC Trademark © 1996 Forest Stewardship Council A.C.](mailto:redakti-</p>
</div>
<div data-bbox=)